

Wir müssen jetzt handeln

HANNOVERS GRUNDWASSER-AMPEL steht auf dunkelrot – auch zwei nasse Jahre sind kein Zeichen für Entwarnung.

HANNOVER. Henning Schuba ist bei der Region Hannover Leiter des Teams Gewässerschutz West. Er erklärt, warum zwei nasse Jahre das überlebenswichtige Grundwasser nicht retten.

Herr Schuba, am 22. März war Welttag des Wassers. Wie steht es um das Grundwasser in der Region Hannover?

Wir haben noch ausreichend Wasser zur Verfügung. Aber insbesondere durch den Klimawandel verschärft sich die Situation.

Aber die Jahre 2023 und 2024 waren doch eher feucht?

Im April liegen wahrscheinlich die Daten für 2024 vor, es kann durchaus sein, dass die klimatische Wasserbilanz gut aussieht. Einzelne nasse Jahre reichen aber nicht, damit sich das Grundwasser erholt. In der Wissenschaft betrachtet man das Klima über einen Zeitraum von 30 Jahren. Und da ist die Bilanz eindeutig negativ.

Was versteht man unter klimatischer Wasserbilanz?

Das Wasserangebot einer Region. Vereinfacht gesagt: Regen abzüglich Verdunstung. Man kann sich das vorstellen wie ein Bruttogehalt, von dem noch Steuern und Abgaben abgehen. Mit dem Nettogehalt kann man dann wirtschaften. 2017 und 2023 gab es viele Niederschläge – jeweils über das ganze Jahr gesehen, waren die Bilanzen positiv.

Das klingt doch gut, oder?

Nicht, wenn man sich die klimatische Wasserbilanz in der Vegetationsperiode anschaut. Die ist von April bis September definiert – Landwirte bewässern dann ihre Felder und benötigen Wasser. 2023/2024 hatten wir im Winter Hochwasser, also deutlich vor der Vegetationsperiode.

Was für Folgen hat das?

Der Regen fällt zur falschen Zeit. Das ist das Dilemma, das wir langfristig lösen müssen.

Aber im Frühjahr klagen Landwirte über zu nasse Felder?

Das hat nicht unbedingt mit hohem Grundwasserstand zu tun. Die nassen Felder sind von der Bodenart oder menschlichen Einflüssen wie etwa Bodenverdichtung geprägt. Lehmiiger Boden ist schlecht wasserdurchlässig und wirkt wie eine Sperrschicht. Dann ist das wie in einer Badewanne, die vollläuft – das Wasser sucht sich oben seinen Weg. So entsteht der Trugschluss, dass genügend Grundwasser da wäre. In der Region Hannover wird es Richtung Süden und Deister immer lehmiger und felsiger. Im Fuhrberger Feld im Norden hingegen sind die Böden eher sandig und durchlässig.

Man kann im Internet beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Grundwasserstände ablesen. Was sagen die aus?

161 Messstellen stellen tagesaktuell Daten zur Verfügung, ein halbes Dutzend aus der Region sind auch dabei. Die Zahlen sind aber für den Laien irreführend. Denn in der Statistik wird zum

Beispiel für den 18. Februar der aktuelle Tageswert in Relation zum Monatsmittelwert der gesamten Datenaufzeichnungen gesetzt. Die Werte bilden also nicht den absoluten Grundwasserstand ab.

Was ist aussagekräftiger?

Alle Grundwasserkörper in Niedersachsen wurden vom Land in einer Art Ampelsystem klassifiziert. Wir haben in der Region zwei besonders wichtige Grundwasserkörper: im Nordosten „Wietze-Fuhse Lockergestein“ und „Leine Lockergestein links“, der sich von Pattensen bis nach Stöckendrebber erstreckt. Auf beide entfallen zusammen etwa 90 Prozent der genehmigten Wasserentnahmerechte in der gesamten Region. Das sind fast 100 Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr.

Was sagt die Grundwasser-Ampel?

„Wietze-Fuhse Lockergestein“ ist im dunkelroten Bereich, offiziell heißt es „nutzbare Dargebotsreserve fast vollständig erschöpft“. Gleichzeitig ist der Bereich von Uetze bis Langenhagen und Wedemark ein Zentrum der Landwirtschaft. Auf ihn allein entfallen knapp 70 Prozent der erteilten Wasserrechte. Deshalb ist es so wichtig, dass wir ein Wassermengenmanagement an den Start bringen. Wir müssen jetzt handeln.

Warum?

Wasser lässt sich nicht einfach produzieren. Im Bereich der Feldberegung gehen wir bis 2030 von einem Mehrbedarf von 15 Prozent aus, bis 2050 sind es noch



Henning Schuba, Leiter des Teams Gewässerschutz West der Region Hannover, ist der „Hüter des Grundwassers“
Foto: Philipp Westphal/Region Hannover

mal 14 Prozent. Das heißt: Wir müssen jetzt handeln. Als Genehmigungsbehörde und „Hüter des Grundwassers“ erteilt die Region Hannover Wasserrechte. Dabei geht nicht darum, die Menschen einzuschränken. Wir wollen uns anpassen und die Menschen vor den Auswirkungen des Klimawandels schützen. Damit in 50 Jahren noch genügend Wasser für alle da ist.

Wer bekommt das Wasser?

Die Trinkwasserversorgung hat Priorität. Direkt dahinter kommt die

Landwirtschaft. Industriebetriebe haben Einzelrechte. Auch Sportvereine haben Beregnungsrechte, um ihre Flächen zu erhalten.

Welche Maßnahmen sind nun wichtig?

Die Erarbeitung eines Wassermengenmanagementkonzepts mit konkreten Maßnahmen hat gerade begonnen und wird wohl Ende 2026 abgeschlossen sein. Wir setzen zum Beispiel bei kleineren Gewässern an: Man kann Gräben anstauen, im Hasbruch bei Burgwedel passiert

das bereits als Pilotprojekt. Ein anderer Schritt sind Zwischenspeicher oder unterirdische Zisternen bei Neubauprojekten oder Sportvereinen – dafür gibt es teilweise auch Fördergelder. Wir setzen Anreize, das Grundwasser zu schützen.

Was können Bürgerinnen und Bürger beitragen?

Wir müssen unnötige Verluste verhindern, deshalb sind auch Regeln zur Bewässerung im Sommer ein Baustein unserer Wasserstrategie.

Mein Reifen-Deal für den Sommer

Reifen Garantie 36 Monate
Schutz im Schadensfall
volkswagen.de/reifen-service

Die Kunst des Kartenverkaufs

„Es ist angerichtet!“ So lautet das diesjährige Motto für das Kleine Fest im Großen Garten. Doch der Vorverkauf verläuft bislang schleppend. Woran liegt das?

HANNOVER. Mit Veränderungen ist das so eine Sache. Sie gefallen nicht jeder und jedem. Das mussten auch die Macher des Kleinen Fest im Großen Garten 2024 nach der Premiere unter dem neuen künstlerischen Leiter Casper de Vries feststellen. Nicht nur in den sozialen Medien gab es neben Lob auch einiges an Kritik für die renommierte Kleinkunstfest-Reihe in den Herrenhäuser Gärten. „Dieses Fest hat an Herz, Magie und Charme verloren“, schrieb einer bei Instagram, in einem anderen Post waren die Worte „lieblos zusammengestellt“ zu lesen.

Offenbar haben solche Kommentare plus eigene Eindrücke und die aus dem Freundes- und Bekanntenkreis zu einer gewissen Kaufzurückhaltung geführt. Fern scheinen die Zeiten, in denen die Fest-Karten aufgrund der enormen Nachfrage über ein Verlosungssystem zugeteilt wurden, weil es für rund 60.000 Tickets bis zu 275.000 Vorbe-

stellungen gab. Jetzt sind die Karten kein rares Gut mehr, sondern reichlich vorhanden.

Seit gut zehn Tagen läuft die erste Phase des Vorverkaufs der insgesamt 72.000 Karten zum Preis von 37 Euro (ermäßigt 17), von 18 Fest-Tagen sind für 15 noch Karten zu buchen. Ausverkauft sind lediglich drei Wochenend-Tage: Freitag, 11. Juli, Sonnabend, 12. Juli, und Sonnabend, 19. Juli.

Benedikt Poensgen, Leiter Veranstaltungen der Herrenhäuser Gärten, sieht den Grund im Verkaufs-System: „Im Vergleich zum Losverfahren der vorherigen Jahre haben die Besucher die Möglichkeit, eigenmächtig auszuwählen, an welchem Tag sie das Kleine Fest besuchen möchten. Wir nehmen an, dass manche Besucher sich mit dem Ticketkauf etwas Zeit lassen, um den für sich selbst individuell passenden Tag zu finden.“ Wie viele Karten schon verkauft sind, wollten die Veranstalter nicht mitteilen.

Das Kleine Fest, das in diesem Jahr unter dem Motto „Es ist angerichtet!“ steht, hat zwei Verkaufphasen. Die erste startete am 15. März mit zwei Drittel der jeweils 4000 Tagestickets, in der zweiten ab dem 29. März wird ein weiteres Drittel freigeschaltet. Zudem gibt es jeweils 300 Karten an der Abendkasse.

„Ich fand das Programm auf den Bühnen ganz nett“, sagt Bernadette Richter, die 2024 mit einer Freundin am zweiten Fest-Abend da war: „Was mir gefehlt hat, war das Verbindende, die Musik in den Gängen, die Magie des Abends. Deshalb habe ich beschlossen, in diesem Sommer zu pausieren.“ Silke Eberst aus Rehburg-Loccum hatte ihrer Schwester die Karten geschenkt: „Wir waren zu fünf da. Früher waren alle Shows 20 Minuten lang und man konnte den Abend gut planen. Jetzt sind die Shows ganz unterschiedlich lang und man ist immer irgendwie zu früh oder zu spät dran.“

Das hat uns nicht gefallen.“ Auch Eberst hat bislang nicht gebucht: „37 Euro sind keine Kleinigkeit. Bei so einer Ausgabe muss alles passen.“

Matthias Brodowy, Hannovers bekanntester Kabarettist und zuletzt 2023 beim Kleinen Fest auf der Bühne, hatte schon vor der Neuausrichtung vor einem „zu radikalen Umbruch“ gewarnt. Nun sagt der 52-Jährige, der einer Fest-Anfrage für diesen Sommer aus terminlichen Gründen eine Absage erteilte: „Das Kartenlosverfahren war bereits Teil der Kunst. Familien und Freunde haben sich zusammengeschlossen und miteinander gefiebert, ob sie Karten bekommen. Ich glaube, dass dieser Teil des Kleinen Festes weggebrochen ist. Man hat den Menschen das Spiel mit den Karten genommen. Vielleicht entscheiden sie ja spontan.“

Karten gibt es in allen HAZ/NP-Ticketshops und von der Webseite des Kleinen Festes aus.

– PR-Anzeige –

Sommerreifen

Continental Premium Contact7 205/55 R16 91V

95,99 €*

pro Reifen inkl. MwSt., zzgl. Montage

Ganzjahresreifen

Continental AllSeason Contact2 205/55 R16 41V

103,99 €*

pro Reifen inkl. MwSt., zzgl. Montage

Marderabwehranlage M4700B

399,00 € inkl. Montage 000054650J

*Alle Angebote gültig bis 31.05.2025. Solange der Vorrat reicht.

Am Leineufer 49
30419 Hannover

www.kahle.de

Herzlich Willkommen zum MUT-CAFÉ ^{NEU!}

Samstag, 5. April 2025

zu Gast: Nora Hille mit ihrem brandneuem Kinderbuch

WENN UNSERE SEELE HILFE BRAUCHT

von 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

An alle die sich für das Thema psychische Gesundheit interessieren!

inklusive Osterbasar

HAB MUT zeig Gesicht e.V.

www.habmutzeiggesicht.de

Selbsthilfgruppen Garbsen Hab Mut, es tut gut! & Mittendrin - trotz Angst!

www.depressionen-hannover.de

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Arbeit!

Der Verein „Hab Mut, zeig Gesicht e.V.“ öffnet am Samstag, 5. April 2025, in der Zeit von 14.00 - 17.00 Uhr das Mut Café im Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, 30161 Hannover, und gibt interessierten Bürger*innen die Möglichkeit, sich über das Thema psychische Erkrankungen zu informieren. Dafür hat der Verein diesen Nachmittag ins Leben gerufen - ganz nebenbei kann man Informationen erhalten, nette Gespräche führen. Auch Interessierte für den Verein sind herzlich willkommen! Hier geht es um die Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen.

An diesem Nachmittag gibt es neben einem Osterbasar mit selbstgebackener Deko von fleißigen Helfern auch noch ein Special: Autorin und Mutmacherin Nora Hille ist zu Gast. Mit dabei hat sie ihr brandneues Kinderbuch „Wenn unsere Seele Hilfe braucht. Ermutigende Kurzgeschichten, die zeigen: Reden hilft!“ Unsere ehrenamtlichen Helfer*innen sorgen für das leibliche Wohl in Form von Kaffee und belgischen Waffeln - und wie freuen uns über eine Spende für die Vereinsarbeit. Auch die Selbsthilfgruppen aus Garbsen, die Veranstalter in Kooperation sind, werden am Nachmittag vor Ort sein. Aus organisatorischen Gründen bitten wir für diesen Nachmittag um eine Anmeldung. Die Lesung wird stattfinden einmal um ca. 14.30 Uhr und einmal ca. 16.00 Uhr.

Bitte teilen Sie uns die Wunschzeit mit unter: anmeldung@habmutzeiggesicht.de. Weitere Informationen finden Sie hier: www.habmutzeiggesicht.de